

POSTULAT von Julia Gerber Rüegg (SP, Wädenswil) und Dr. Charles Spillmann (SP, Ottenbach)

betreffend Revision des Stipendienreglements des Kantons Zürich

Der Regierungsrat wird eingeladen, das Stipendienreglement zu überprüfen und neu so festzusetzen, dass erstens Kinder und Jugendliche in Ausbildung aus Familien, die in bescheidenen Verhältnissen, aber dennoch über dem Existenzminimum leben, auch in den Genuss von Stipendien kommen. Zweitens soll die zunehmend stärkere Strukturierung der Studiengänge bei der Bemessung der Studienbeiträge explizit berücksichtigt werden.

Julia Gerber Rüegg
Dr. Charles Spillmann

Begründung:

Für eine Familie, die nur knapp über dem Existenzminimum lebt, bedeutet eine lange Schullaufbahn ihrer Jugendlichen eine sehr grosse Belastung. Wie aus der Antwort auf die dringliche Anfrage KR-Nr. 353/2002 hervorgeht, liegt der Freibetrag für das elterliche Reineinkommen unter dem oder wenig über dem betriebsrechtlichen Existenzminimum. Wer nicht stipendienberechtigt ist, kann zudem nicht von der Übernahme der Studiengebühren durch den Kanton profitieren. Wie dem Bericht zur sozialen Lage der Studierenden an der Universität Zürich zu entnehmen ist, leben 26,2 Prozent der ausserhalb des Elternhauses lebenden Studierenden unter dem Existenzminimum. Eine gezielte Revision des Stipendienreglementes sollte hier Abhilfe schaffen.

Die laufenden Studienreformen schränken die Möglichkeit, während des Studiums erwerbstätig zu sein, immer mehr ein. Die Stipendienberechtigung muss deshalb ausgeweitet werden und das Stipendiensystem muss eine Antwort geben auf die im Zusammenhang mit der Bolognaerklärung stärkere Strukturierung der Studiengänge.